

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Amtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift
(größere Schrift und Einfassungen verhältniß-
mäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag
früh 9 Uhr erbeten.

Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 43.

Mittwoch, den 29. October

1862.

Beitragereignisse.

Se. Maj. der König empfangen am 21. d. Mts.
fünf Loyalitäts-Deputationen.

Warmbrunn, 20. Octbr. Die Antwort, welche
Se. Majestät unser König der Adress-Deputation aus
den schlesischen Gebirgskreisen Hirschberg u. Schönau
ertheilt hat, lautet folgendermaßen:

„Ich danke Ihnen, Meine Herren, für die Gesinnun-
gen, die Sie Mir ausgesprochen haben; Ich weiß, daß
Lehren, welche Sie mit Recht als sinnverwirrend bezeich-
net haben, bei einem großen Theile der Nation keinen
Eingang gefunden. Ich verweise Sie im Allgemeinen
auf die Worte, welche Ich zu den Deputationen geredet
habe, die jetzt zahlreich zu Mir gekommen sind und Mir
dieselben Gesinnungen ausgedrückt haben; Ich bin über-
zeugt, daß sie je länger, desto mehr Eingang finden, und
hoffe, daß auch Sie dafür wirken werden, sie wieder
allgemeiner zu verbreiten. Der Kernpunkt des bedauer-
lichen Zwiespals liegt in der Armee-Reorganisation,
welche nach Meiner auf langjähriger Erfahrung beru-
henden Ueberzeugung zum Wohle des Landes notwen-
dig ist und mit welcher der Bevölkerung wesentliche Er-
leichterungen zu Theil werden; dazu hilft die Ihnen
bekannte glückliche Finanzlage des Landes, welche es
Mir gestattet hat, auf die Steuerzuschläge von jährlich
mehr als 3 Millionen zu verzichten, so daß die Durch-
führung der Reorganisation ohne Erhöhung der Steu-
ern unter Hinzunahme der Ueberschüsse der Einnahmen
bestritten werden kann und soll. Ich wünsche, daß Sie
mitwirken, daß über diese Verhältnisse immer mehr Klar-
heit verbreitet und es Mir so möglich gemacht werde, die

Pflicht zu erfüllen, die Mir obliegt. Meine eigenen
Worte, die Ich so oft mündlich und schriftlich gesprochen,
sind vielfach mißverstanden und mißdeutet worden, wo-
zu namentlich die Presse mitgewirkt hat. Ich hoffe, daß
die Deputationen, die zahlreich bei Mir gewesen, der
Beginn sein werden zum Umschwunge der Gesinnung
der Irreführten. Sie haben den heutigen Tag er-
wählt, Mir Ihre Gesinnungen auszudrücken. Ich freue
Mich dessen; er ist Mir dreifach bedeutungsvoll, sowohl
im Hinblick auf den Schlachtag, an dessen Gedächtniß
sich Freude und Trauer knüpft, — sodann im Hinblick
auf Meinen Sohn, — endlich auf Mich selbst, da dieser
Tag vor einem Jahre einen für Mich und auch für das
Königreich wichtigen Abschnitt Meines Lebens bezeich-
net.“ — Im Begriff, sich zu entfernen, fügte Se. Maj.
tief ergriffen noch hinzu: „Möge das feierliche Amen,
welches Sie vor einem Jahre Mir auf die Worte:
„Dein sind wir, mit Dir halten wir es,“ zuriefen, möge
es jetzt und immer wiederhallen in Ihren und Aller
Herzen!“

Berlin, 23. Octbr. Die Antwort, welche Se.
Maj. der König den Deputationen aus den Kreisen
Demmin, Franzburg, Schlawa, Rummelsburg und
Guben bei dem Empfange am 21. d. ertheilt haben,
lautet wie folgt:

„Ich danke Ihnen, die Sie aus allen Ständen hier-
her gekommen sind, und bin erfreut, auch aus Ihrem
Munde dieselben Gesinnungen aussprechen zu hören,
wie sie Mir aus allen Theilen der Monarchie schon
mehrfach kund gethan sind. Es ist sehr schmerzlich für
einen Monarchen, seine besten Absichten verkannt und
entstellt zu sehen, wie Ich das leider! jetzt so vielfach

erfahren habe. Bei solchen Anfechtungen ist es schwer, nicht irre zu werden, sondern fest zu stehen. Was namentlich die Militair-Reorganisation betrifft, so ist diese Mein eigenstes Werk und Mein Stolz, u. Ich bemerke hierbei, es giebt kein Bonin'sches und kein Roon'sches Project; es ist Mein eigenes und Ich habe daran gearbeitet nach Meinen Erfahrungen und pflichtmäßiger Ueberzeugung. Ich werde fest daran halten u. die Reorganisation mit aller Energie durchführen; denn Ich weiß, daß sie zeitgemäß ist. Es ist auch eine Verleumdung, die flüchtig verbreitet wird, daß die beschworene Verfassung gebrochen werden solle. Ich halte fest an Meinem Eide, halte fest an Meinem Programm von 1858, das Mein Gewissen Mir geboten; die Auslegung des Programms kann aber doch nur der geben, der es aufgestellt. u. es darf Nichts von Anderen hineingelegt werden, was nicht darin steht. Ich danke Ihnen noch einmal für die Unterstützung, die Sie Mir und Meinen ausgesprochenen Absichten schon dadurch leisten, daß Sie sich ermannen u. gesammelt haben, den Angriffen gegenüber, deren Ziel die Schwächung des Königthums und des Thrones ist. Fahren Sie fort in Ihrer Treue und streben Sie danach, daß Ihre Gesinnung nicht auf die Kreise beschränkt bleibe, von denen Sie hergesandt sind, sondern sich weiter über alle Stände des jetzt so vielfach irre geleiteten Volkes verbreite; dann hoffe Ich zu Gott, daß wir einer bessern Zukunft entgegensehen können!"

Der Minister-Präsident v. Bismarck-Schönhausen ist auf etwa acht Tage von Berlin nach Paris abgereist.

Die Sternzeitung schließt einen in ihrem gewöhnlichen Tone gehaltenen Artikel mit den Worten: „Nachdem die Regierung durch die Zurückweisung aller Versuche zu einer versöhnlichen Lösung in eine in unserem bisherigen Verfassungsleben neue Lage versetzt ist, darf das Land aus dem bisherigen Verhalten der Regierung, aus dem fort und fort bewiesenen Streben nach einer verfassungsmäßigen Erledigung der Budgetfrage die Ueberzeugung und die Zuversicht schöpfen, daß die Staatsregierung mit gleicher voller Gewissenhaftigkeit bemüht sein wird, den Konflikt, den sie zu vermeiden nicht mehr im Stande war, ihrerseits auf das möglichst geringste Gebiet, d. h. auf die fernere, unter ihrer verfassungsmäßigen Verantwortlichkeit erfolgte Leistung der unerläßlichen Ausgaben für 1862 zu beschränken, nächstdem aber Alles, was Pflicht und Gewissen gebieten, daran zu setzen, um mit dem Beginn der kommenden Session die verfassungsmäßige definitive Lösung der schwebenden Streitfragen herbeizuführen und dem Lande den vollen inneren Frieden und eine unge störte Entwicklung unserer verfassungsmäßigen Zu-

stände wiederzugeben. Möge das preussische Volk in dieser Beziehung dem verfassungstreuen Willen und Streben der Regierung Sr. Majestät fest vertrauen u. sich in solchem Vertrauen durch Partei-Agitationen, welche die Bedeutung des Konflikts zu vergrößern und denselben zu verbittern suchen, nicht irre machen lassen, sondern der Regierung helfen, den Frieden wiederherzustellen und zu befestigen.“

Es ist jetzt ein Buch ausgegeben, welches das allgemeinste Interesse beansprucht und recht gründlich gelesen zu werden verdient. Es heißt: „Amtliche stenographische Berichte der Verhandlungen des preussischen Abgeordnetenhauses über den Militair-Etat.“ Dieses Buch von 672 Seiten ist nach vielen Seiten hin so lehrreich und so bedeutsam für die preussische Geschichte, daß man es dringend empfehlen muß, weil nunmehr ein Jeder Gelegenheit hat, sich selbst ein klares ruhiges Urtheil über die Debatten und die Intentionen der Regierung zu bilden. Kann es auch keinem Zweifel unterliegen, daß in der nächsten Session im Januar 1863 die Formel gefunden werden muß, um das Budget von 1862 zu ordnen, so ist doch nach diesen Debatten offenbar, daß es sich später hauptsächlich um die nunmehr unumgänglich nothwendige Gesetzesvorlage in Betreff der Dienstpflicht handeln wird.

Die Königl. Regierung zu Liegnitz hat unter dem 14. d. Mts. angeordnet, daß die Turnvereine als politische Vereine zu betrachten sind und daß das Vereinsgesetz auf sie anzuwenden ist. Bei Anwendung der betreffenden Vorschriften sei es vor allen Dingen festzuhalten, daß die sogenannten Turnvereine unter allen Bedingungen als Vereine angesehen werden sollen, welche eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten bezwecken. Die Polizei-Behörden sollen mit Strenge darauf sehen, daß die Vorschriften der §§. 1, 2, 3, 7, 9, 10 des Gesetzes vom 11. März 1850 von den Vorstehern der Turnvereine pünktlichst befolgt werden und nach §. 4 und 5 verfahren werde. Sobald Turnvereine über den Inhalt jener Paragraphen hinausgreifen oder auch politische Gegenstände zur Erörterung bringen, so sollen sie nach §. 8 sofort geschlossen werden. Die Verordnung behauptet, daß die Turnvereine in neuester Zeit nicht mehr körperliche Bildung bezweckten, sondern für politische Tendenzen Propaganda machten; dies beweisen die Reden bei den Turn-Festen, ferner daß bei den Versammlungen die

Lokale, in denen diese gehalten werden, mit deutschen Fahnen geschmückt sind, und daß bei fast allen öffentlichen Aufzügen der Vereine die deutsche Fahne vorangetragen wird; jene Fahne, welche leider von der sogenannten Fortschrittspartei so arg gemißbraucht wird. Die Verordnung führt ferner an, daß die Polizei-Behörden mit aller Energie handeln, aber innerhalb der gesetzlichen Schranken verbleiben sollen; dies gelte besonders auf die formelle Behandlung der Sache, im Uebrigen die Thätigkeit der Staats-Anwälte und Gerichte in Anspruch zu nehmen. Schließlich wird angeordnet, daß Polizei-Beamte nicht Mitglieder von Turnvereinen sein und daß Turnübungen oder Feste während der Zeit des Gottesdienstes an Sonn- und Festtagen nicht geduldet werden dürfen. Die Verordnung, datirt vom 14. October, ist an alle Landräthe und Polizei-Behörden im Regierungs-Bezirk Liegnitz gerichtet.

Die Kreuzzeitung meldet, daß der Landtag wie gewöhnlich Mitte Januar eröffnet werden wird.

Nach einer Mittheilung der Börsen- und Handels-Zeitung kursiren falsche Einthaler-Kassen-Anweisungen vom 15. December 1856. Ein Hauptkennzeichen der falschen ist, daß in den unten hängenden Blumenbüscheln der Zeichnung auf der Schrift-Seite die Köpfe der Birnen nach rechts, bei den echten nach links gewandt sind und daß der Buntdruck sehr liederlich und unaccurat ausgeführt ist.

Auf der Niederschl. Märkischen Bahn ist die Fracht für alle Getreide-Transporte, sowohl im Binnen-, als in dem durchgehenden Verkehr, sowie für Hülsenfrüchte und Delsamen, wozu auch Leinsamen in Säcken zu rechnen ist, auf Klasse B. ermäßigt worden; demnach beträgt fortan die Fracht per Centner Einzelgut 11 Sgr. 5 Pf., in Wagenladung 7 Sgr. 6 Pf. von Breslau nach Berlin, wozu 4 Pf. pro Centner für Auf- und Abladen hinzugerechnet werden müssen.

Nach einer Verfügung des General-Postamts sollen bei rekommandirten Briefen, bei Briefen mit deklarirtem Werthe oder mit baaren Einzahlungen und bei Begleitbriefen zu Packeten Adressen, welche lauten: An N. N. zu Händen des N. N., an N. N. abzugeben an N. N. fortan zugelassen werden; die Bestellung solcher Sendungen muß alsdann jedesmal an den zuletzt genannten zweiten Adressaten erfolgen.

Der Desertionsprozeß gegen die Lieutenants Sobbe und Puski ist nunmehr zum Abschluß gekommen. Das kriegsgerichtliche Erkenntniß, wonach die beiden Offiziere für Deserteure erklärt worden sind, ist durch königliche Cabinetsordre bestätigt worden.

Die Bürgerschaft in Graudenz beabsichtigt ein Gnadengesuch an Se. Maj. den König für die unglücklichen Soldaten einzureichen, und zwar soll diese Petition motivirt werden durch eine ausführliche Darlegung der Thaten, von denen es notorisch feststeht, daß sie von dem Hauptmann v. Besser gegen seine Untergebenen begangen sind.

New-York, 11. October. Am 9. hat eine erbitterte Schlacht bei Perryville zwischen den Corps der Generale Bragg und Buel stattgefunden. Der Verlust der Föderirten belief sich auf 2000. Die Conföderirten wurden geschlagen und energisch verfolgt. 3000 Conföderirte haben Meriersburg in Pensylvanien occupirt. Das Gouvernement der Föderirten hat das Project der Rege-Colonisation aufgegeben. Eine Proposition des Conföderirten-Congresses autorisirt den Staats-Secretair, Baumwolle zu kaufen oder zu festen Preisen zu laßiren, und Agenten nach Europa zu schicken, um die Baumwolle zu verkaufen. Auch ist vorgeschlagen, die Gesetze über das Verbot der Baumwollen-Ausfuhr zu provociren.

Die wichtigsten Nachrichten sind heute die aus Griechenland. Dort hat der König Otto am 22. October abgedankt und sein Land verlassen. Am 23. hat die provisorische Regierung im Namen des Volks und der Garnison von Athen die Herrscherfamilie für abgesetzt erklärt. Am 20. oder 21. d. M. brachen, wie verabredet, im ganzen Lande gleichzeitig Unruhen aus.

Lokales.

Lauban, 21. October. Heute wurde der Gerichts-Assessor Walbe aus Weissenfels mit 11 von 18 Stimmen zum Bürgermeister hieselbst gewählt.

Öffentl. Kriminal-Verhandlungen.

Sitzung vom 23. October.

1) Die unverehel. Joh. Christiane Dresler aus Alt-Gebhardsdorf, 20 Jahre alt, auch bereits wegen einer Unterschlagung und wegen Hehlerei bestraft, stand abermals unter Anklage, im Monat August d. J.

1 Thlr. 10 Sgr., welchen Betrag sie nach Ablieferung einer von dem Kaufmann Meusel in Friedeberg a. D. bei dem Häusler Knospe in Bogelsdorf bestellten Arbeit von dem 2c. Meusel als Arbeitslohn für den 2c. Knospe erhalten hatte, an 2c. Knospe nicht abgeliefert, vielmehr unterschlagen zu haben. Angeklagte vermochte nach Lage der Sache das Vergehen nicht zu bestreiten, worauf sie von dem Gerichtshofe zu 14 Tagen Gefängnißstrafe verurtheilt wurde.

2) Der Tagearbeiter Karl Gottlieb Rönisch aus Holzkirch, 50 Jahre alt, wurde angeklagt, am Nachmittage des 29. Juli d. J. fahrlässig die verwittwete Gasse von dort, 63 Jahre alt, dadurch körperlich verletzt zu haben, daß er sie und den Häusler Stelzer, während Beide am Rande des Dominial-Teiches miteinander tanzten, absichtlich in den Teich stieß, so daß beide Personen nur mit Mühe, die 2c. Gasse sogar besinnungslos herausgezogen werden konnten und 2c. Stelzer in Folge dessen einen Tag arbeitsunfähig war, die 2c. Gasse aber längere Zeit an einem heftigen rheumatischen Fieber krank gelegen hat. Sowohl nach der eigenen Angabe des Angeklagten, als auch in Folge der stattgefundenen Beweisaufnahme wurde der Angeklagte vom Gerichtshofe des Vergehens für überführt erachtet u. demnächst zu einer Geldbuße von 20 Thlr., im Unvermögensfalle aber zu einer 2monatl. Gefängnißstrafe verurtheilt.

Nächste Sitzung den 6. November.

Provinzielles.

Die verwittw. Frau Oberbürgermeister Demiani in Görlitz hat, um ihre Dankbarkeit für die ihrem verstorbenen Gemahl gewordene ehrende Auszeichnung zu bethätigen, der städtischen Armen-Kasse in Görlitz ein Geschenk von 500 Thlrn. mit der Bestimmung überwiesen, die Zinsen von diesem Kapital alljährlich am 5. Juli, dem Todestage Demiani's, an zwei arme alte Görlitzer Bürger zu vertheilen.

Unter den neuesten Erfolgen, deren sich die vaterländische Uhrenfabrik zu Lähn (Reg.-Bez. Liegnitz) zu erfreuen hat, erwähnen wir namentlich des Bezuges von 63 verschiedenen goldenen und silbernen Taschenuhren (für mehr als 1000 Thlr.), welche das 3. Bataillon eines Königl. Infanterie-Regiments bestellt und unter besonders günstigen Bedingungen geliefert erhalten hat. — Augenblicklich tritt in der Eppner'schen Fabrik

eine überaus wichtige Einrichtung ins Leben, nämlich die von dem Königlichen Handels-Ministerium angeordnete und aus öffentlichen Mitteln unterhaltene Fachschule für Uhrenarbeiter; diese Letzteren sollen daselbst in allen Zweigen der Uhrenfabrikation ausgebildet und von 2 eigens mit den jungen Leuten sich befassenden Meistern, unter Aufsicht und Leitung der Fabrikherren, in zweijährigem Unterrichte zu tüchtigen Uhrmachern vervollkommenet werden. Es ist dies nicht bloß für die Lähner Anstalt, der dadurch eine Schaar brauchbarer Arbeiter heranwächst, sondern überhaupt für die Einbürgerung der Uhrenfabrikation in unserem Vaterlande augenscheinlich von sehr großem Werthe.

In unserer Provinz bestehen zur Zeit 68 Sparkassen. Die Einlagen in denselben betrugen Ende vor. Jahres 7,008,859 Thlr., über welche 111,176 Sparkassen-Bücher coursirten.

Mannigfaltiges.

Nach der im Decbr. v. J. stattgehabten allgemeinen Volkszählung hat die Bevölkerung der Stadt Breslau 138,774 Seelen betragen. Darunter befinden sich 83,316 Evangelische, 44,530 Katholiken, 481 Christkatholiken u. Mitglieder der freien Gemeinden, 10,446 Juden und 1 Grieche.

Nach einer Mittheilung der Eisenb.-Ztg. beträgt das gegenwärtige Eisenbahnnetz auf der ganzen Erde 15000 deutsche Meilen und hat 29 Milliarden Frs. herzustellen gekostet. Diese Summe ergiebt 5800 Millionen Fünf-Frankenstücke, welche Rand an Rand gestellt, die Erde fünfmal mit einem Silbergürtel umspannen würde.

In Pilsen sind wieder drei Kinder erstickt, die von ihren Eltern eingeschlossen worden waren. Die Kinder hatten mit Streichhölzchen gespielt und einen Korb mit Sägespänen in Brand gesetzt. Ehe Hilfe herbeikam, waren die drei armen Geschöpfe, deren Mutter jetzt halb wahnsinnig vor Schmerz ist, erstickt.

Eine schöne junge Frau zu Klausenburg ließ sich einen Zahn ausziehen und, um der Schmerzen überhoben zu sein, vor dem Herausnehmen chloroformiren. Nachdem der kranke Zahn entfernt war, wünschte die Frau, daß ihr noch ein zweiter, der ihr ebenfalls Schmerzen verursache, herausgezogen werde. Sie athmete deshalb noch einmal Chloroform; doch als der Arzt wiederum an seine Arbeit gehen wollte, hatte er eine Leiche vor sich.

Die Dienstmänner in Wien sind mit einem leichten Päckchen von Schreib-Requisiten versehen, so daß man in der Lage ist, an geeigneter Stelle, selbst auf der Straße, einige Zeilen zu schreiben, zu siegeln und das Briefchen sogleich durch den Dienstmann besorgen zu lassen.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Archidiacon. Stock.

A. In der Kreuzkirche.

Sonntag, den 2. November, früh 9 Uhr:

Amts-Predigt: Herr Archidiacon. Stock.

Nachmittags-Predigt: Herr Diacon. Spillmann.

Catechisation der confirmirten weiblichen Jugend:

Herr Diacon. Spillmann.

Bibelstunde: Nachmittags um 5 Uhr, Hr. Diacon. Spillmann.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt und Communion: Herr Past. prim. Schmidt.

Auch wird Sonntag, den 2. November, die Collecte für die edlen Zwecke des Gustav-Adolf-Vereins hier in der Kreuz- und Frauenkirche nach dem Vor- und Nachmittags-Gottesdienste in den an den Kirchthüren befindlichen Becken eingesammelt.

C. In der Waisenhaus-Kirche.

Dienstag, den 4. November, Nachmittags 4 Uhr:

Andachtstunde: Herr Archidiacon. Stock.

~~~~~  
Geboren.

Den 18. October dem Einwohner und Handelsmann Karl Bienewald, ein Sohn, Karl Friedrich Paul.

Getraut.

Den 27. Octbr. der Bürg. und Bäckermeister Louis Julius Ottomar Meßke mit Jgfr. Wilhelmine Auguste Herdt.

Gestorben.

Den 21. Octbr. der Brg. u. Maurergeselle Karl Gottlieb Theunert, alt 36 J. 7 M. 22 T. — Den 22. die Wittwe des weil. Brgs. u. Kürschnermeisters Christian Friedrich Gruppe, Frau Johanne Christiane geb. Kunzemann, alt 77 J.

### Bekanntmachung.

**Mittwoch, den 29ten d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,**

werden in der Kirchen-Ruine altes Bauholz und Zimmer-Spähne gegen sofortige Baarzahlung meistbietend verauctionirt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Lauban, den 24. October 1862.

Die städtische Bau-Deputation.

### Bekanntmachung.

**Freitag, den 31. October cr., von Vormittags 10 Uhr ab,**  
sollen im Hohwald-Revier, Tagen 3 (Abtheilung 22.),

circa 200 Klaftern Kieferne und fichtene Stöcke

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Lauban, den 27. October 1862.

Die städtische Forst-Deputation.

### Bekanntmachung.

In Sachen, betreffend die Ermittlung der Entstehungs-Ursache des Brandes im Roack'schen Hause (Hamburger Keller) hieselbst, erscheint es nothwendig, diejenige Person als Zeugen zu vernehmen, welche am 4ten October cr., also am Tage nach dem Brande, im Schutte des abgebrannten Gebäudes auf dem Bodenraume einen Metall-Ring mit zwei oder mehr Schlüsseln gefunden und diese dem Herrn Rechts-Anwalt Bulla übergeben hat.

Alle Diejenigen, welche über die Person des Finders und den Fund-Ort Auskunft zu ertheilen vermögen, werden ergebenst ersucht, sich bei dem Unterzeichneten, Behufs ihrer Vernehmung, zu melden.

Lauban, den 20. October 1862.

**Das Königliche Kreis-Gericht.**

**I. Abtheilung.**

Der Untersuchungs-Richter.



**B e k a n n t m a c h u n g.**

**Sonnabend, den 8. November d. J., Vormittags 9 Uhr,**  
werden im gerichtlichen Auktions-Zimmer hieselbst: seidene und wollene Tücher und Westen-  
zeuge, Umschlagetücher und Reisetaschen, seidene Gelbbörser und Gardinen-Franzen, ein Plau-  
Wagen, eine Wand-Uhr und verschiedene andere Gegenstände öffentlich an den Meistbietenden  
gegen gleich baare Zahlung durch den Actuar **Kern** verkauft werden.

Lauban, den 23. October 1862.

**Königliches Kreis-Gericht.****Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.**

Die dem Lehrer Friedrich Emil Louis **Mänschel** gehörige, sub No. **151** zu  
**Ober-Linda** belegene Häuslerstelle nebst dazu gehörigem Stück Grase-Garten von  $1\frac{1}{2}$   
Scheffel Preussisch Maas Ausfaat, abgeschätzt auf 580 Rthlr., zufolge der nebst Hypotheken-  
schein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 20. März 1863, Vormittags 9 Uhr,**  
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-For-  
derung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen  
spätestens in diesem Termine zu melden.

**B e k a n n t m a c h u n g.**

Am 8. d. Mts. ist im hiesigen Kreise der Dienstknecht Karl Gottlieb **Wünsche** aus  
Spremberg, bei Neusalza im Königreich Sachsen, arretirt worden.

Derselbe hat sich seit ungefähr 2 Monaten in den Kreisen Görlitz, Lauban, Bunzlau und  
Rothenburg umhergetrieben und verschiedene Betrügereien und Unterschlagungen begangen.

Gewöhnlich hat er sich den Besitzern ländlicher Grundstücke unter dem Vorwande, daß er  
ihnen ihre Besitzungen abkaufen wolle, genähert, und dieselben zu bewegen versucht, mit ihm  
an einen andern Ort, meistens eine Stadt, zum Zwecke des Kaufabschlusses, sich zu begeben.  
War ihm dies gelungen, so hat er die Verkäufer unter dem Vorgeben, er wolle Geld, Zeugen  
oder dergleichen herbeiholen, verlassen, und sie aufgefordert, ihn an einem vorher verabredeten  
Orte zu erwarten. Während dessen begab **Wünsche** sich jedoch gewöhnlich nach dem Wohn-  
orte des Verkäufers zu dessen Angehörigen zurück und wußte denselben unter allerlei Vor-  
spiegelungen Geld abzulocken.

Zum Zwecke der Untersuchung gegen den **Wünsche** ist es erforderlich, alle diese Fälle  
zu konstatiren. Es werden deshalb alle diejenigen, die in irgend einer Weise von dem **Wünsche**  
benachtheiligt worden sind, aufgefordert, Anzeige bei den Gerichts- oder Polizei-  
Behörden zu machen; letztere aber ersucht, die zu ihrer Kenntniß gekommenen Fälle uns ge-  
fälligt mitzutheilen.

**Wünsche** ist mittler Größe, unterseht, sehr blaß, hat eine Narbe auf der Stirn und  
leidet sehr am Husten. Seine Sprache hat geringen Anklang an die sächsische.

Görlitz, den 18. October 1862.

**Königliches Kreis-Gericht. Abtheilung I.**

Der Untersuchungs-Richter. **Schroeter.**



# **Bericht des Frauen-Vereins zu Lauban**

vom 10. October 1861 bis 16. October 1862.

## **Einnahme.**

|                                        |                         |
|----------------------------------------|-------------------------|
| 1) Kassenbestand vom 10. October 1861  | 5 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.   |
| 2) Eingegangene Beiträge und Geschenke | 110 " 25 " 9 "          |
| Summa:                                 | 116 Thlr. 13 Sgr. 3 Pf. |

## **Ausgaben.**

|                                                                                                   |                        |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------|
| 1) An die Lehrerinnen für erteilten Unterricht                                                    | 39 Thlr. 15 Sgr. — Pf. |
| 2) An monatlichen und vierteljähr. Unterstützungen für bedürftige, sowie auch für verschämte Arme | 33 " 4 " 6 "           |
| 3) Ankauf von Gegenständen für den Bedarf der Nähsschule                                          | 7 " 20 " 6 "           |
| Summa:                                                                                            | 80 Thlr. 10 Sgr. — Pf. |
| bleibt Ueberschuß:                                                                                | 36 Thlr. 3 Sgr. 3 Pf.  |

## **Unterricht erhielten**

vom 1. April bis 1. October in der Nähsschule: 20 Mädchen im Weißnähen und 6 Mädchen im Stricken.

Außerdem wurden noch 7 Mädchen im Stricken und 3 Mädchen im Schneidern unterrichtet.

In der General-Versammlung am 16. October sind folgende Damen in den Vorstand gewählt worden: Erste Vorsteherin — Fräulein **Starke**; zweite Vorsteherin — Frau Apotheker **Hensel**; dritte Vorsteherin — Frau **Vogel-Weiner**.

Lauban, den 19. October 1862.

**Laura Starke.**

## **Bekanntmachung.**

Wer an den verstorbenen Herrn **v. Reibnitz** auf **Holz Kirch** gegründete Anforderungen hat, wolle dieselben unter Mitreichung der Legitimations-Papiere bei dem Justiz-Rath **Weinert** hierselbst

bis zum 15. November dies. Jahres anzeigen.

## **Gummü - Schuhe**

mit und ohne Absätzen für Herren, Damen und Kinder empfiehlt

**Ad. Himer.**

Die so beliebten **Tivoli-** und **Mantrosen-Hüte**, sowie **diverse Bänder** in schönster Auswahl, empfiehlt einer gütigen Beachtung

**C. Reiche.**

Zwei noch brauchbare **Rachel-Oefen** sind billig zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Nicolai-Straße No. 77 ist ein Keller sofort zu vermieten.

**Korseck.**



## Chronik-Berein. 4. November, 8 Uhr.

Ein in Altlauban gelegenes **Garten-Grundstück** mit 20 Morgen Acker und Wiese, Gebäude und Scheune im guten Zustande befindlich, ist Veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber haben sich an den Agent und Commissionair Herrn **Börner** hieselbst zu wenden, woselbst sie das Nähere erfahren werden.

## Winter-Mäntel & Double-Jacken

für Damen und Mädchen empfiehlt in reicher Auswahl

**Ad. Himer.**

Hiermit erlaube ich mir auf mein jetzt **vollständig assortirtes**

## Lager von Kleider-Stoffen

für die bevorstehende Saison ergebenst aufmerksam zu machen.

Gleichzeitig empfehle ich neu angekommene

## Düffel's und Buxskin's

zu Herren-Überziehern, Röcken und Beinkleidern, sowie eine große Auswahl

## der neuesten Herren-Tücher und Cravatten

unter Versicherung der billigsten und reellsten Bedienung.

**E. Eisert's Wittwe.**

**Zwei Stuben**, jede mit Alkove und Küche, die eine vorn heraus auf die Brüder-Straße, die andere hinten heraus auf den Hirsch-Plan befindlich, sind von Weihnachten ab zu vermietten Brüder-Straße **Nr. 169.**

Durch schiedsamtlichen Vergleich und Einigung erkenne ich den Reststellenbesitzer **Ernst Thiele** in **Ober-Linda**, welchen ich wörtlich beleidiget habe, für einen richtigen Mann, und nehme ich hiermit diese Beleidigung durch Abbitte zurück.

Ober-Linda, am 20. October 1862.

**August Schönborn.**

## Laubaner Getreide- & Victualien-Preise vom 22. October 1862.

| (weißer) Waizen. (gelber)  |      |    | Roggen.         |      |    | Gerste. |      |    | Hafer.               |      |    | Erbsen.      |      |    | Hirse. |      |    | Kartoffeln. |      |    |
|----------------------------|------|----|-----------------|------|----|---------|------|----|----------------------|------|----|--------------|------|----|--------|------|----|-------------|------|----|
| Al.                        | Sgr. | o. | Al.             | Sgr. | o. | Al.     | Sgr. | o. | Al.                  | Sgr. | o. | Al.          | Sgr. | o. | Al.    | Sgr. | o. | Al.         | Sgr. | o. |
| 3                          | —    | —  | 2               | 20   | —  | 2       | —    | —  | 1                    | 12   | 6  | —            | 26   | —  | 2      | 2    | 6  | 3           | 15   | —  |
| 2                          | 22   | 6  | 2               | 15   | —  | 1       | 26   | 3  | 1                    | 11   | 3  | —            | 24   | —  | 2      | —    | —  | 3           | 12   | 6  |
| Heu (durchschn.) a Ctr. —  |      |    | Thlr. 20 Sgr. — |      |    | Pf.     |      |    | Schweinefleisch a M. |      |    | 4 Sgr. 6 Pf. |      |    |        |      |    |             |      |    |
| Stroh (desgl.) a Schock 5  |      |    | " —             |      |    | " —     |      |    | Schöpfenfleisch a M. |      |    | 4            |      |    | " —    |      |    |             |      |    |
| Bier a Quart               |      |    | " —             |      |    | 11      |      |    | Rindfleisch a M.     |      |    | 3            |      |    | " —    |      |    |             |      |    |
| Butter a M. . 7 Sgr. 6 Pf. |      |    | und 7           |      |    | " —     |      |    | Kalbfleisch a M.     |      |    | 2            |      |    | " 3    |      |    |             |      |    |

Semmelwoche: Herr Opitz auf der Görlitzer-Gasse. — Garfküche: Herr Leuschner am Markt.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.